

PIONIERARBEIT: PIONEER P.A.-BOXEN SERIE S-V

EIN TEST VON JÖRG EPPELSDORFF UND MANFRED MATUSCHTIK

Neulich klingelt es. Draußen steht ein schwitzender Postler mit diversen Pioneer-Teilen im Schlepp. "Nanu, Pioneer?", denke ich, "was will ich denn mir einer HiFi-Anlage?". Und warum steckt sie bloß in so großen Kartons? - Damit ich dich besser zudröhnen kann, antwortet sie und: Küß mich, ich bin eine verzauberte P.A.!

Tatsächlich, von Pioneer gibt es jetzt auch P.A.-Komponenten. Im Zuge des immer noch anhaltenden Karaoke-Booms kam Pioneer nicht umhin, ein paar Neuentwicklungen zu tätigen, und bei dieser Gelegenheit wurden gleich P.A.-Boxen mitentwickelt. Sind sie der Versuchung erlegen, HiFi-Technik auf diese Boxen zu übertragen?

DIE BOXEN. Die Anlage besteht pro Seite aus der Fullrangebox S-V7000 und dem optionalen Subwoofer S-V5500W. Beide Boxen sind exakt gleich groß, was hier wörtlich zu nehmen ist - also nicht etwa gleich klein. Eine gewisse Größe sollten sie auch haben, denn die Belastbarkeit liegt laut Prospekt bei 200 Watt bzw. 250 Watt für den Subwoofer. Dessen Impulsbelastbarkeit soll gar bei 1000 Watt liegen. Umso weniger verstehe ich, warum die Entwickler nur zwei Klinkenbuchsen und einen Bananenstecker-Klemmschluß eingebaut haben. Hier gehören mindestens XLR-, wenn nicht gar Speakon-Buchsen hin!

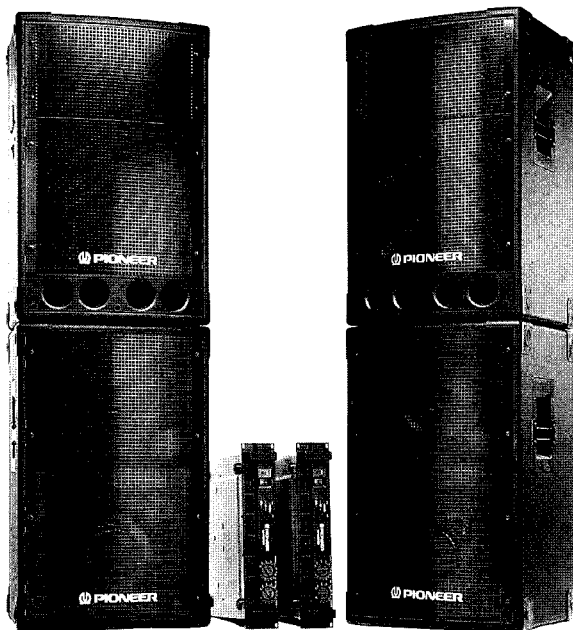
Die Lautsprecherbestückung beider Boxen ist mehr als ungewöhnlich. Pioneer setzt auf den Sound kleiner, direkt abstrahlender Konuslautsprecher, die in einem Bassreflexgehäuse stecken. Um die benötigte Anstrahlfläche zu erhalten, wurde jeder Typ gleich mehrfach eingebaut. Daß dieses Prinzip gut funktioniert, weiß jeder, der mal einen Bass über eine 8x10"-Box gehört hat. So ist der Subwoofer mit zwei 10"-Speaker ausgerüstet, in der Fullrangebox stecken schon vier 6 5/16"-Zöller für die tieferen und gar sechs 3 1/16"-Tweeter für die höheren Frequenzen. Da muß man natürlich

aufpassen, daß es keine Phasensauereien durch unterschiedliche Laufzeiten gleicher Frequenzen gibt, die gerade bei dem unkontrollierbaren Abstrahlverhalten der Konuslautsprecher leicht entstehen. Wir werden hören, wie mit diesem Problem umgegangen wurde.

Eine Maßnahme ist schon ohne Hörtest direkt zu sehen. Die sechs Tweeter wurden nämlich paarweise verwinkelt eingesetzt. Dadurch wird außerdem eine breitere Verteilung der Höhen erreicht, denn ein Konuslautsprecher neigt bei hohen Frequenzen stark zum "Beamen", so daß nur noch in einem kleinen Bereich wirklich Höhen zu hören sind (dort aber recht kräftig).

Eine Besonderheit ist auch im Subwoofer zu finden. Einer der beiden 10"-Speaker ist anders herum eingebaut. Dadurch werden die Membranschwingungen sozusagen symmetriert (ein einzelner Speaker schwingt nach vorn anders als nach hinten) und bestimmte Verzerrungen abgeschwächt. Der Bass soll so klarer wiedergegeben werden.

Die Boxen selbst sind aus hinreichend dicker, stabiler und schwingungsgünstiger Spanplatte gefertigt. Damit dürfte auch klar sein, daß sie nicht zu den leichtesten zählen. Aber mit zwei gut dimensionierten und plazierten Griffen sind sie durchaus tragbar, zumindest zu zweit. Das Gehäuse ist komplett mit einer schwarzen, fein strukturierten Kunststoff-Folie überzogen, die dem Ganzen ein gegossenes und robustes Aussehen verleihen - leider nicht mehr, denn die Folie bekommt leicht Macken. Der Weisheit letzter Schluß in Sachen "Roadfestigkeit" ist das nicht. Dafür sind die Ecken durch robuste Stapelecken gut geschützt. Auch den Lautsprechern kann nichts ge-



schehen, denn das Stahlgitter davor gehört in die Abteilung "Unzerstörbar".

SOUND. Der Sound dieser Anlage ist in der Tat anders, als wir das von den üblichen Hornsystemen gewohnt sind. Ein bißchen nach HiFi klingt es schon, vor allem in den Bässen, aber es stört nicht. Die Boxen klingen schön präsent und durchdringend, vor allem ~~die Sprachwiedergabe ist ausge-~~zeichnet. Es ist erstaunlich, wie voluminös die Fullrangebox schon ohne Subwoofer klingt. Allerdings ist für dieses Volumen eine gehörige Portion Watt erforderlich, denn die Bässe sollten kräftig angehoben werden.

Mit dem Subwoofer kann man die vorher angehobenen Bässe wieder zurücknehmen und hat einen sauberen und ausgeglichenen Sound ohne Einbrüche und Härten. Ich neigte allerdings dazu, die Höhen anzuheben, etwa wie bei einem 2"-Horn ohne zusätzlichen Tweeter. Jetzt kommt natürlich die Frage, ob man die Nachteile der Konuslautsprecher auch hört. Man hört sie, aber längst nicht so deutlich, wie ich es erwartet hatte. Der Sound ändert sich leicht, wenn man vor den Boxen hin- und hergeht, aber die Bereiche gehen weich ineinander über.

FAZIT (BOXEN). Ein neuer Name und gleich ein neues Konzept auf der Szene - die Leute von Pioneer sind mutig. Aber es hat sich gelohnt, wenngleich es noch einige unprofessionelle Aspekte gibt, allen voran das Anschlußfeld. Ansonsten erhält der Käufer für einen (allerdings nicht unbedingt niedrigen) Preis eine Anlage, die in mittleren Räumen und kleinen Sälen ordentlich Dampf machen kann und sich durch exzellente Sprachverständlichkeit auszeichnet.

S-V 7000

Typ	10 Lautsprecher, 2-Weg
Lautsprecher	4 x 16 cm Ø Basslautsprecher (Konus) 6 x 7,7cm Ø Hochtוןlautsprecher (Konus)
Impedanz	8 Ohm
Frequenzgang	35 Hz - 20 kHz
Empfindlichkeit	97 dB/W/m
Max. Schalldruckpegel	126 dB (Musik)
Max. Belastbarkeit	800 W (IEC)
Nom. Belastbarkeit	200 W
Übernahmefrequenz	1,6 kHz
Anschlüsse	2 x 6,3 mm Klinke (kompatibel mit NEUTRIC) 2 x Polklemmen
Abmessung (B x H x T)	508 x 783 x 483 mm
Gewicht	37,0 kg